



Dr. Radu berichtet

Plastische Chirurgie und Hilfe in der 3. Welt, Teil 2



Kinder und Jugendliche aus Afrika, die an der NOMA-Krankheit leiden bzw. bereits erfolgreich operiert wurden.

Herr Dr. Radu, Sie sind mit einem Operationsteam nach Afrika gefahren um dort Kindern zu helfen. Könnten Sie uns dies näher erläutern?

Dr. Radu: Auf Veranlassung der Nomahilfe e.V. sind 3 Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Mitglieder von Interplast Germany, zusammen mit zwei Anästhesisten und einer OP-Schwester in den Niger gefahren. In diesem Land, wie auch in anderen Ländern aus der Sahelzone, wird eine entstellende Erkrankung angetroffen, die in unseren Breiten bereits seit über 100 Jahren nicht mehr existiert. Es handelt sich um NOMA, auch Wangenbrand genannt.

Um was für eine Erkrankung handelt es sich hierbei?

Dr. Radu: NOMA ist eine bakterielle Entzündung, von Zahnfleisch, Mundschleimhaut oder Karies ausgehend, eine Erkrankung die jeder von uns schon einmal durchgemacht hat. Bei geschwächter Abwehrkraft, Mangelernährung und fehlenden Antibiotika, sowie zahnärztlicher Sanierung kann diese Erkrankung, vor allem bei Kleinkindern, zu einer fulminanten Infektion führen.

Wie verläuft die Erkrankung dann weiter?

Dr. Radu: Leider versterben viele dieser Kinder, da sie nicht in der Lage sind, sich in dieser Zeit adäquat zu ernähren. Diejenigen, die überleben, haben meist entstellende Narben im Gesicht mit fehlenden Wangenweichteilen, Nase, Lippe usw.. Diese Kinder sind in vielen Fällen sozial

ausgegrenzt und somit chancenlos.

Wie kann man diesen Kindern helfen?

Dr. Radu: Früher wurden diese Kinder nach Deutschland gebracht und hier von hoch spezialisierten Teams operiert. Frau Winkler-Stumpf, Vorsitzende der Nomahilfe e. V., hat aus Spendengeldern vor einigen Jahren ein Krankenhaus in der Hauptstadt Nigers errichtet. Dort werden seit ca. fünf Jahren vor Ort Kinder operiert - unser Team war bereits vor drei Jahren vor Ort.

Was sind dies für Eingriffe?

Dr. Radu: Bei sehr einfachen Erkrankungsverläufen können Narbenstränge durchtrennt und so das Gesicht wieder korrigiert werden. Bei schwierigeren Verläufen, bei denen ganze Wangenanteile, Nase oder Lippen fehlen, sind wesentlich komplexere Eingriffe erforderlich. Wir haben auch diesmal erneut mikrochirurgische Rekonstruktionen durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Gewebsverpflanzungen von weiter entfernten Stellen des Körpers, z. B. vom Unterarm, welche dann unter Einsatz von Lupenbrille und mikrochirurgischer Operationstechnik an Blutgefäße der Halsregion wieder angeschlossen werden. Es handelt sich hierbei um die aufwändigste Rekonstruktionsart, die jedoch den Kindern auch das beste Ergebnis bietet. Diese Eingriffe sind in Afrika auf keinen Fall selbstverständlich, hierzulande werden sie lediglich von hoch spezialisierten Teams an großen Kliniken angeboten. Um so mehr ist hervor zu heben, dass unter deutlich erschwerten Bedingungen

vor Ort diese Eingriffe bei kleinen Kindern ab fünf Jahren vorgenommen wurden.

Wie würden Sie zusammenfassend den Einsatz werten?

Dr. Radu: Wir können auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurück blicken. An 6 Operationstagen haben wir 34 Kinder operiert und am Tag unserer Abreise gab es keinerlei Problemfälle oder Komplikationen. Die Nachsorge wird von Pflegern und Ärzten vor Ort fortgeführt, bis das nächste Team Anfang Januar anreisen wird.

► www.nomahilfe.de

► www.interplast-germany.de

SPENDENKONTEN:

Nomahilfe e.V.
Raiffeisenbank Regensburg
Konto: 310 280
BLZ: 750 601 54

Interplast Germany
Postgiroamt München
Konto: 10 666 800
BLZ: 700 100 80